

Swiss Orienteering 3. November 2018

Dr. Max Stierlin

Engagierte Mitglieder in Aufgaben und Ämtern im Verein

(Bei Gruppenbezeichnungen wie «Trainer» sind die Frauen natürlich mitgemeint)



Hoffnungsebene

Realitätsebene

*„Wenn der Wind des Wandels
weht,*

bauen die Einen Schutzmauern

... und die Andern Windmühlen.“

Wir danken den Vereinen, die bei
der Befragung mitgemacht
haben.



**Einsteigen bitte
für die Reise in die Zukunft
Ihres Vereins**



Was wollen und wünschen sich Kinder, Jugendliche und Erwachsene im Verein? Wie und warum wechseln sie in andere Vereine? Welche Erwartungen haben sie an die Übernahme von Ämtern in welchen Lebensetappen?

Die Antworten auf solche Fragen auf der Grundlage von Befragungen findet man im «Isebähnli» des ZKS.

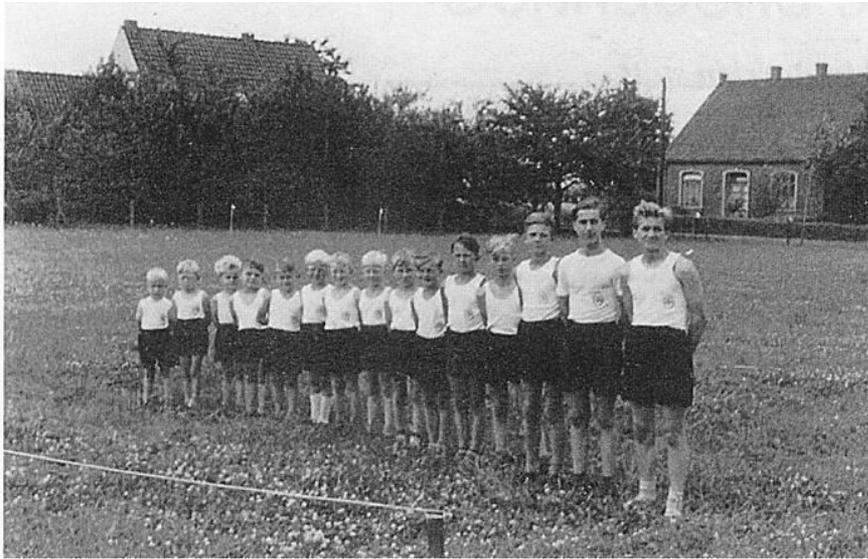
*„Ein Verein ist der nie ganz
erfolgreiche Versuch,
das Chaos einigermaßen zu
ordnen.“*

Prof. Ansgar Thiel

Im Verein hängt alles von **einzelnen
Personen** ab,
die den Vereinsalltag prägen.

Jeder Verein ist verschieden und eine eigene Welt für sich.

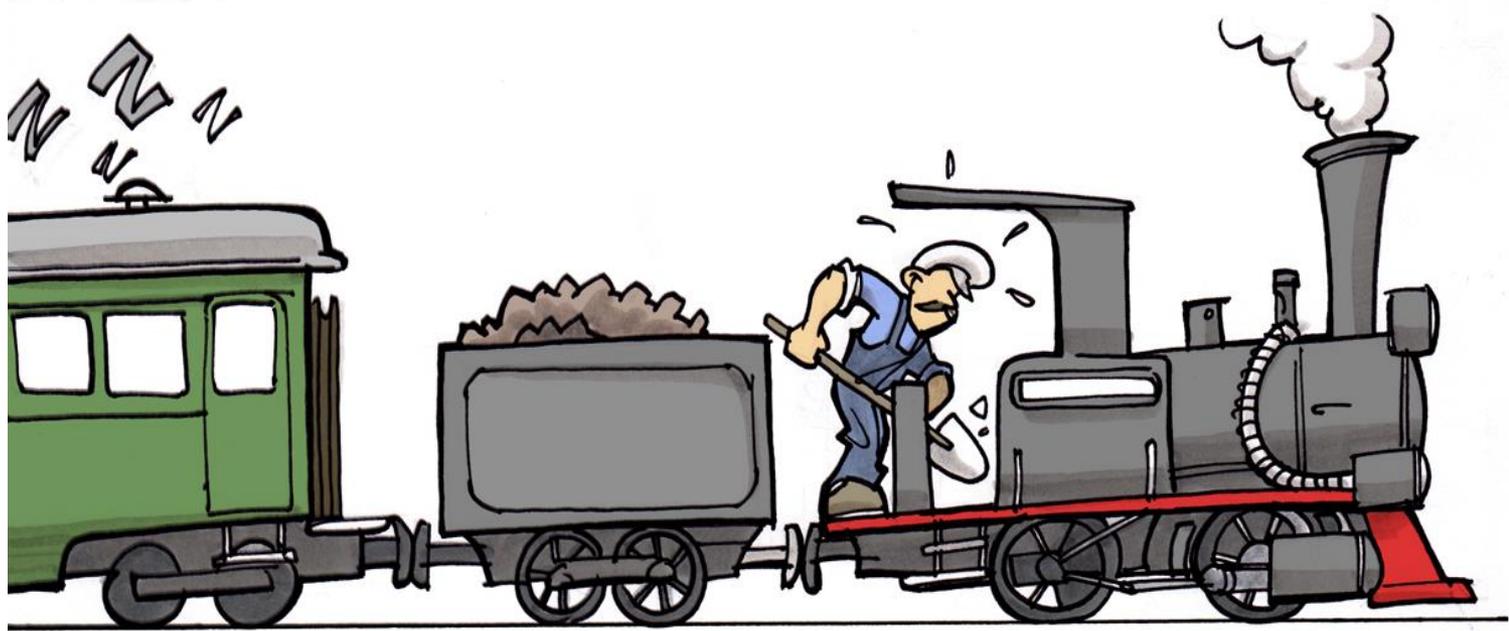




Die Sportvereine sind vielfältiger und farbiger geworden und haben mehr Angebote und mehr Leitungspersonen.



Vereine sind Gemeinschaften, die durch Solidarität und Leistungen ihrer Mitglieder die Voraussetzungen dazu schaffen, die gewählte Sportart zu erlernen und zu erleben.



Wenn die Passagiere im Wagen sitzen bleiben und nur der Heizer schaufelt, kommt man nur langsam vorwärts.



Erst wenn alle Mitglieder mit
anpacken, kommt der Zug in Fahrt.

Bevölkerungsentwicklung

Arbeit / Beruf

Freizeit

Gemeinsame Ziele

Sportarten/Turnen/Ausrichtung

Mitglieder

Ehrenamtliche

Kultur

Ambiente

Qualität

Helfende

Vorstände

Gemeinsame Werte-Basis

Mobilität

Längere Arbeits- und Schulwege

Wohnortwechsel

Familie / Partnerschaft

Längere Ausbildungszeiten

Neue Sportarten

Ausbildung, Wissen,
Technik, Regeln

Finanzen, Anlagen,
Ausrüstung

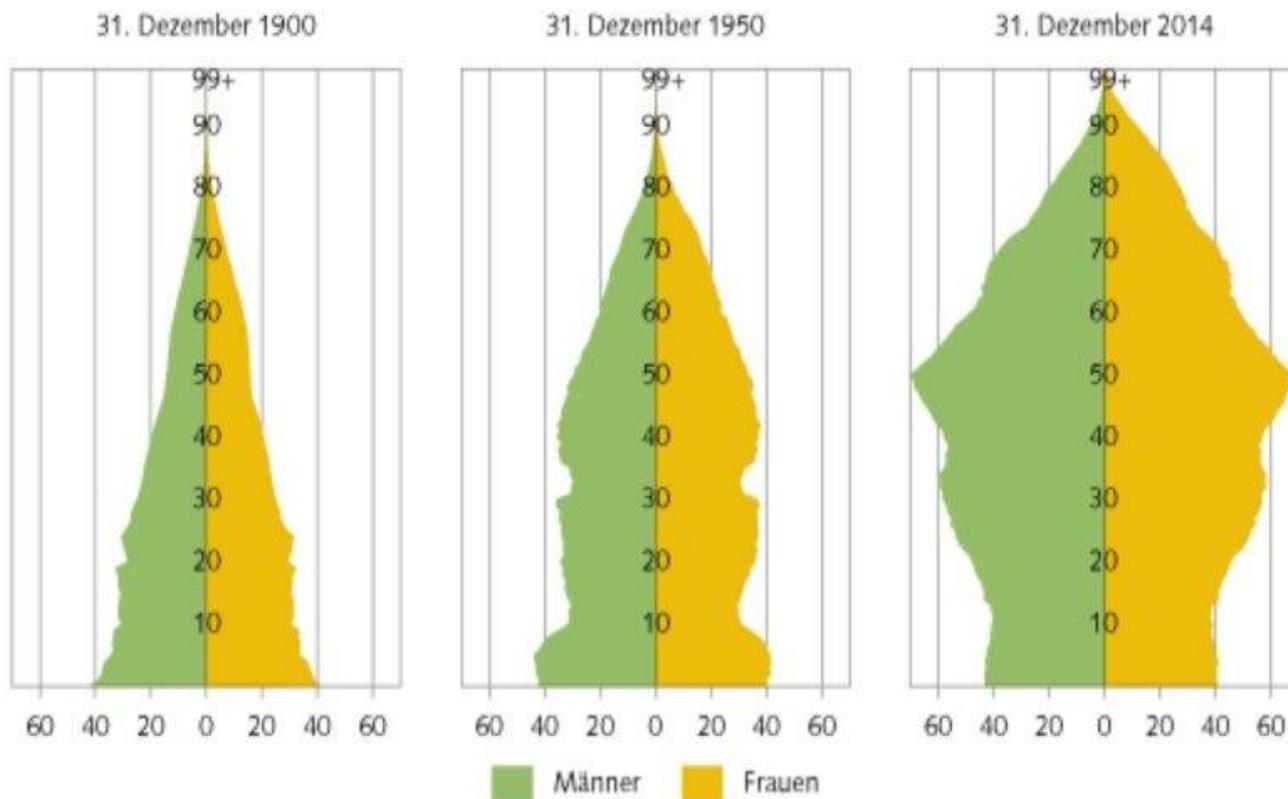
Länger aktiv selbst Sport treiben

Lebenslange Fortbildung

Altersgruppen

Altersaufbau der Bevölkerung

Anzahl Personen in 1000



Q1 Unser Verein ist mit seiner Situation zufrieden

ja	54%
teilweise	38%
nein	8 %

Q 4 Die Mitglieder, welche sich für Vereinsaufgaben zur Verfügung stellen (können), nehmen ab.

ja

45 %

teilweise

26 %

nein

29 %

Spass ist das beflügelnde Gefühl,
dass dann entsteht,
wenn man eine **selbst gewählte**
Herausforderung
mit **Einsatz seiner eigenen Fähigkeiten**
erfolgreich **bewältigen** kann.

**Q 5 Für projektbezogene Aufgaben
(Wettkämpfe...) gelingt es uns eher, engagierte
Mitglieder zu gewinnen, als für langfristige
Verpflichtungen (Vorstand...)**

ja

56 %

teilweise

28%

nein

6%

Q 3 Wir haben eine Kultur der Wertschätzung und der Danksagung, die uns das Suchen nach neuen Vorstandsmitgliedern erleichtert.

ja

53%

teilweise

35%

nein

12%

Q 6 Wir verpflichten Mitglieder zur Mithilfe an Vereinsaktivitäten wie Wettkämpfen

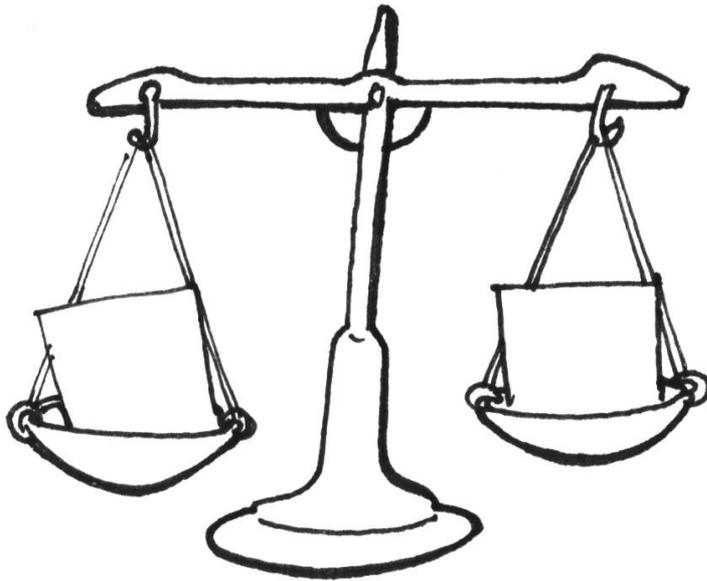
ja	13%
Keine Verpflichtung	0%
Nein, wir finden genügend Helfer	83%
Weiss nicht	4%

Die Heinzelmännchen ..



.. ihre
fleißigen
Helfer.

Die Waage zwischen
dem Einsatz von Zeit
und Fähigkeiten...



... und dem
erwarteten Nutzen
muss im
Gleichgewicht sein.



Ausübung und Übernahme von
Verantwortung im Sport sind
heute von den Herausforderungen
in den Lebensetappen bestimmt.

Sportgelegenheiten und Angebote für Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche betreiben Sport in vielerlei Formen. Dieses Modell zeigt die Angebote im Sport. Sportbiografien verlaufen in Etappen, denn Kinder und Jugendliche müssen oder wollen sich an Wegscheidungen neu orientieren.

START

Kinder probieren neugierig vieles aus

- Durch Bewegungserfahrungen erweitern sie ihre Fähigkeiten.
- Kinder wollen zunächst spielen und lernen dabei, gemeinsam Regeln zu setzen und einzuhalten.
- Eine kindergerechte Einführung in den Sport muss bis hin zu gesicherten Fähigkeiten fördern und Einblick in mehrere Sportarten geben.

Familie

Freies Spielen

Pfadi/Jungschar

Verein

Schule

Geschwister und Nachbarkinder sind die ersten Spielkameraden. Eltern führen ihre Kinder ins Ballspiel, Velofahren, Inlines, Skifahren usw. ein.

Zeit auf Spielplatz und Tschuttiwiese, Schulhof, Strassen, Märken und im Schwimmbad.

In der Pfadi oder Jungschar erleben Kinder vielfältige Spiele, Wandern und Abenteuer in der Natur. Das sind Grundlagen für Team- und Outdoor-Sportarten.

Kinder geraten meist zufällig in den ersten Sportverein. J+S-Kids führt sie ins Vereinsleben ein und bereitet sie auf die Wahl ihrer erköhligen Sportart vor.

Der Schulsport führt Kinder zur Freude an vielfältigem Spiel und Sport. J+S-Kids strebt mit zusätzlichen freiwilligen Lektionen die tägliche Sportstunde an.

Im Sportunterricht lernen alle Schülerinnen und Schüler die Grundtechniken für viele Sportarten und für das Sporterleben in Freizeit und Verein.

Im Sportverein treffen Jugendliche regelmässig ihren Kolleg*innen. Die meisten wünschen ein Gleichgewicht zwischen ernsthaftem Sport, Spass und Zusammensein.

In Schülermeisterschaften, Feriensportwochen oder im Ferienpass lernen Jugendliche geeignete Sportarten und Leiterpersonen aus dem Verein kennen.

Die Angebote im freiwilligen Schulsport ergänzen und vertiefen den Sportunterricht. Sie sind eine Brücke zum Verein, weil viele hier ihren Sportart finden.

In bewegungsaktiven Cliquen auf der Strasse, der Skitanlage und auf dem Schulhausplatz geben sich Jugendliche erfolgserhellende Tipps und Tricks weiter.

Schule

Sportverein

Schülermeisterschaften und Feriensportwochen

Freiwilliger Schulsport

In der freien Zeit

Dank der Ausbildung in Schule und Verein können Jugendliche nun Sportaktivitäten selbständig organisieren, «adventures» bestehen oder Touren unternehmen.

Der Freizeitsport unter Kollegen ist oft auf Events und Contests ausgerichtet. Das bringt Spass, Herausforderungen und Gemeinschaftserlebnisse.

Als HfM- und Gruppenleiter engagieren sich viele in der Ausbildung und Betreuung der Jüngeren. Jeder sechste eines Jahrgangs besucht einen J+S-Leiterkurs.

Sportvereine müssen einerselbst leistungsorientiertes Training und anderselbst Spielgruppen mit Ausrichtung auf Geselligkeit, Spiel und Spass anbieten.

Der Sportunterricht vermittelt Tipps für einen verantwortbaren Umgang mit dem Körper und gibt Einblick in vorhandene Sportmöglichkeiten im Umfeld.

Selbst entscheiden

- Mit 10–14 Jahren kennen Jugendliche ihre Fähigkeiten und Vorlieben besser.
- Viele bleiben bei der bisherigen, andere wechseln in eine für sie geeignetere Sportart.
- Diese Neuorientierung braucht Beratung und Einblick in andere Sportarten.
- Jugendliche gewinnen Kraft und Ausdauer und lernen rasch neue Fertigkeiten.
- Sie wollen sich im «richtigen» Sport bewähren.

Neuorientierung

- Wenn mit 15–16 Jahren Berufslehre und Mittelschule mehr Zeitaufwand verlangen, müssen viele Jugendliche aus ihrem Trainingsteam ausscheiden.
- Doch ist regelmässiges Sporttreiben mit den Kollegen weiterhin gesucht.
- Dafür braucht es Angebote, in denen man das Erleben der gewünschten Sportart mit Ausbildung und Berufseinstieg vereinbaren kann.

Selbstorganisiert

Freizeitangebote

Leitertätigkeit

Sportverein

Berufs-/Mittelschule

Auf dem Weg zum lebenslangen Sport sollte man jetzt gelernt haben ...

- Altersangepasste sportliche Herausforderungen finden.
- Die Gewohnheit, täglich mit Bewegung, Spiel und Sport einen Ausgleich suchen.
- In der Familie und mit Partnern und Kollegen sportliche Freizeitaktivitäten anregen und (mit)organisieren.
- Aktiv in Vereinen mitmachen und Verantwortung übernehmen.

Kinder und Jugendliche

Schule

Berufslehre

Gleichaltrigengruppen

Seine Fähigkeiten entdecken und die

Fortschritte vorzeigen

Sich bewähren

Stolz auf das eigene Können



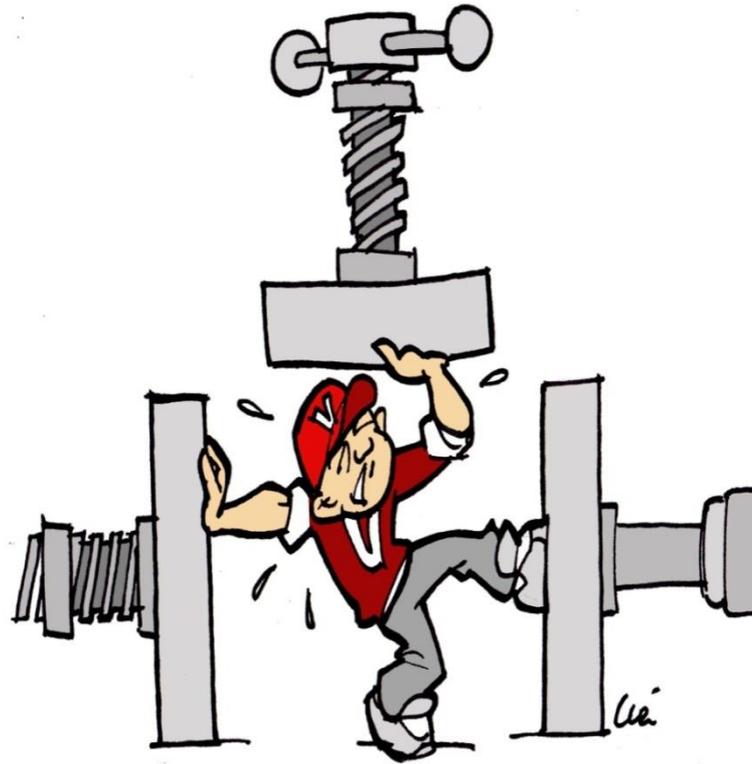
*„Jugendliche bleiben im Verein,
wenn sie Wertschätzung erfahren,
Freunde finden und sportlich
mithalten können.“*

Eine selbstgewählte Aufgabe erfolgreich zu erledigen, bringt Jugendlichen Anerkennung und Selbstsicherheit.



Die wichtigste Nutzenerwartung der
Gesellschaft an die Sportvereine
ist heute

die Förderung von Mitwirkung und
Mitverantwortung der Jugendlichen.



Jugendliche und junge Erwachsene sind von vielen Seiten unter Druck gesetzt.



Jugendliche springen von einem Zug auf den andern, um ja nichts zu verpassen.



Man muss die sozialen Talente ebenso fördern wie die sportlichen.

Q9 Wir binden die Junioren in die Trainingsgestaltung und/oder die Wettkampfbegleitung ein

ja

66%

teilweise

10%

Weiss nicht

24%

Q14 Fördert Ihr Verein den Besuch von J+S-Leiterkursen durch Junioren

ja

79%

nein

20%

**Q16 Fördert (resp. würde) Dein Verein den Besuch von
Verbandsausbildungen für Kartenaufnahme o.ä. für
Junioren (fördern)**

ja

79%

teilweise

20%

**Q15 Wir fördern den Besuch von kantonalen
Leiterausbildungen für 14-17jährige Junioren**

ja

42%

nein

58%

Junge Erwachsene

Berufseinstieg

Weiterbildung

Studium

Auslandsemester

Gemeinschaft

Clique

Partnerschaft

Suche nach Herausforderungen



Erwachsenen und Senioren im Sport

Man muss die Erwachsenen heute in mehrere Altersgruppen unterteilen. Diese unterscheiden sich nicht nur nach Aufgaben in Beruf und Familie, sondern auch nach Bedürfnissen und Vorlieben in der Freizeit und im Sportausüben. Die «rote Bahn» zeigt das – wenn auch stark vereinfacht – auf.

Die Jungen Erwachsenen

Sie stehen zwischen dem Abschluss der Berufsausbildung oder Mittelschule und dem Berufseintritt und der Familiengründung. In diese Orientierungszeit fallen auch Zusatzausbildungen und Auslandsaufenthalte. Junge Erwachsene mit noch viel verfügbarer Zeit und Einkommen suchen vielfältige und herausfordernde Erlebnisse in Freizeit und Sport als Ausgleich zur Schule und Beruf. Sie treffen sich im Verein zu regelmässigem Sport und verabreden sich mit Partnern und Kollegen zu spontanem Spiel, Touren und Ausflügen.

Mitmachen im Sportverein

Verantwortung im Verein

Mit Partnern und Kollegen

Angebote wahrnehmen

Fitnesszentren, Uni- und Firmensport

Teamsport unter Gleichtrigen ist bei vielen beliebt. Gesucht sind auch Teams mit niedrigerem Verpflichtungsgrad und Gruppen für Um- und Neueinsteiger.

Viele Junge Erwachsene sind in den Sportvereinen in der Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen, als Helfer und Schiedsrichter tätig.

Gleichtrige kennen lernen und Beziehungen erhalten ist ein wichtiges Ziel in der Freizeit. Gemeinsame sportliche Aktivitäten bringen Farbe in den Alltag.

Mit Kollegen trainieren und sich an offenen Contests bewähren, das setzt demspontanen Training Ziele und ermöglicht Freude über erbrachte Leistungen.

Diese zeitflexiblen Angebote passen auch in enge Zeitbudgets hinein. Die niederschwellige Verpflichtung kommt der phasenweisen Überlastung entgegen.

Berufskarriere, Partnerschaft und Familie

Die aktiven Erwachsenen möchten neben Familienaufgaben weiterhin Sport treiben zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Berufseintritt und -karriere sowie Eingehen einer Partnerschaft und Kindererziehung verringern allerdings die verfügbare Zeit. Viele müssen ihren bisherigen Einsatz im Sport reduzieren oder sogar aufgeben. Individuelles Sportausüben oder der Besuch von Fitnesszentren ersetzen oft den Verein. Statt Wettkampf und Risiko sucht man eher Bestätigung und Gemeinschaft.

In der Familie

Sportverein/Verband

Aufgaben und Ehrenamt

Fitnesszentren und Sportferien

Im Arbeitsumfeld

Eltern führen die eigenen Kinder in Bewegungsaktivitäten ein. Gemeinsam betriebener Sport ist für viele Familien eine beliebte Freizeitgestaltung.

Man will Beziehungen knüpfen und Leute am Wohnort kennen lernen. Oft begleiten Eltern ihre Kinder im Verein und helfen in der Betreuung und Leitung mit.

Viele engagieren sich als Trainer oder Helfer bei Anlässen, sowie im Vorstand des Vereins oder Verbandes und sichern so die Zukunft des Vereinssports.

Fitnesszentren ermöglichen zeitflexibles Training. Sportferien und Kurse versprechen Erlebnisse und Abwechslung. Viele nutzen die vielfältigen Angebote.

Berufstätige nutzen die Sportmöglichkeiten im Arbeitsumfeld vermehrt: Firmensport, Arbeitswege aus eigener Kraft, Nutzung von Firmensportanlagen.

Wegzug der Kinder(50+) und Berufsaufgabe (65+)

Ältere Menschen fühlen sich heute aktiv und unternehmungslustig. Das wollen sie erhalten und trainieren bewusst Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Paare haben nach dem Wegzug der Kinder mehr Zeit für sich selbst und orientieren sich auch in Freizeit und Sport neu. Für ältere Erwachsene und besonders Pensionierte werden Gesunderhaltung, Abwechslung, regelmässig wiederkehrende Treffen, Pflege eines Beziehungsnetzes und Erhaltung der Selbstständigkeit zu wichtigen Motiven in der sportlichen Freizeitgestaltung.

Grosskinder anleiten

Sportwünsche realisieren

Im Sportverein

Gemeinsame Erlebnisse

Aufgaben im Verein/Verband

Grosseltern führen als «erste Sportlehrer» die Enkel geduldig in die Anfänge vieler Sportarten ein. So kommen auch die Eltern selbst zum Sportausüben.

Nach dem Wegzug der Kinder können sich viele auf dem wachsenden Markt der vielfältigen Angebote in Freizeit und Sport umsehen und passende auswählen.

Ältere Erwachsene bevorzugen Vielfalt und Abwechslung. Regelmässiges Sich-treffen und Geselligkeit sind wichtiger als zielgerichtetes Üben auf Wettkämpfe.

Wanderungen und erlebnisreiche Ausflüge, kommerzielle Outdoor-Angebote, Skitouren mit Bergführer etc. machen mit Vereinskollegen mehr Spass.

Freiwilligendienste für Sportanlässe im Vereine und Verband sichern den Jungen gute Sporterlebnisse. Damit gibt man der Sportgemeinschaft etwas zurück.

Was heisst lebenslanges aktives Sportausüben?

- In jeder Lebensphase altersgerechte sportliche Herausforderungen finden und annehmen.
- Die Gewohnheit, täglich mit Bewegung, Spiel und Sport einen Ausgleich suchen.
- In der Familie und mit Partnern und Kollegen sportliche Freizeitaktivitäten anregen und (mit)organisieren.
- Aktiv in Vereinen mitmachen und Verantwortung übernehmen.



Junge Erwachsene können ihre Zukunft nicht weit vorausplanen.

Die Herausforderung für Vereine:

Ämter und Aufgaben realisierbar
machen für junge Erwachsene
mit knappem Zeitbudget und
wenig Planungssicherheit.

Durchschnittliche Einsatzdauer der Trainer

Vorbefragung Tagung Freiwillige BL 14. April 2018

Bis 3 Jahre	18 Vereine
4-5 Jahre	16 Vereine
Mehr als 6 Jahre	9 Vereine



Jede Aufgabe trägt sich
im Team leichter. Und einer kann auch
mal pausieren oder verhindert sein.



Im Tandem fährt sich besser,
auch bei Gegenwind.

**Q17 Wir suchen aktiv schwergewichtig Leitende für
das Vereinstraining im Alter von**

14-17 Jahren

12%

18-35 Jahren

21%

36-50 Jahre

3%

51-65 Jahre

0

Ab 65 Jahren

0

Nur nach Verfügbarkeit

64%

Aktive Erwachsene Eltern

Familie gründen

Kinder erziehen

Freizeit in der Familie

Berufswechsel

Mehrbelastung in der Arbeit



Erwachsenen und Senioren im Sport

Man muss die Erwachsenen heute in mehrere Altersgruppen unterteilen. Diese unterscheiden sich nicht nur nach Aufgaben in Beruf und Familie, sondern auch nach Bedürfnissen und Vorlieben in der Freizeit und im Sportausüben. Die «rote Bahn» zeigt das – wenn auch stark vereinfacht – auf.

Die Jungen Erwachsenen

Sie stehen zwischen dem Abschluss der Berufsausbildung oder Mittelschule und dem Berufseintritt und der Familiengründung. In diese Orientierungszeit fallen auch Zusatzausbildungen und Auslandsaufenthalte. Junge Erwachsene mit noch viel verfügbarer Zeit und Einkommen suchen vielfältige und herausfordernde Erlebnisse in Freizeit und Sport als Ausgleich zur Schule und Beruf. Sie treffen sich im Verein zu regelmässigem Sport und verabreden sich mit Partnern und Kollegen zu spontanem Spiel, Touren und Ausflügen.

Mitmachen im Sportverein

Verantwortung im Verein

Mit Partnern und Kollegen

Angebote wahrnehmen

Fitnesszentren, Uni- und Firmensport

Teamsport unter Gleichtrigen ist bei vielen beliebt. Gesucht sind auch Teams mit niedrigerem Verpflichtungsgrad und Gruppen für Um- und Neueinsteiger.

Viele Junge Erwachsene sind in den Sportvereinen in der Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen, als Helfer und Schiedsrichter tätig.

Gleichtrige kennen lernen und Beziehungen erhalten ist ein wichtiges Ziel in der Freizeit. Gemeinsame sportliche Aktivitäten bringen Farbe in den Alltag.

Mit Kollegen trainieren und sich an offenen Contests bewähren, das setzt demspontanen Training Ziele und ermöglicht Freude über erbrachte Leistungen.

Diese zeitflexiblen Angebote passen auch in enge Zeitbudgets hinein. Die niederschwellige Verpflichtung kommt der phasenweisen Überlastung entgegen.

Berufskarriere, Partnerschaft und Familie

Die aktiven Erwachsenen möchten neben Familienaufgaben weiterhin Sport treiben zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Berufseintritt und -karriere sowie Eingehen einer Partnerschaft und Kindererziehung verringern allerdings die verfügbare Zeit. Viele müssen ihren bisherigen Einsatz im Sport reduzieren oder sogar aufgeben. Individuelles Sportausüben oder der Besuch von Fitnesszentren ersetzen oft den Verein. Statt Wettkampf und Risiko sucht man eher Bestätigung und Gemeinschaft.

In der Familie

Sportverein/Verband

Aufgaben und Ehrenamt

Fitnesszentren und Sportferien

Im Arbeitsumfeld

Eltern führen die eigenen Kinder in Bewegungsaktivitäten ein. Gemeinsam betriebener Sport ist für viele Familien eine beliebte Freizeitgestaltung.

Man will Beziehungen knüpfen und Leute am Wohnort kennen lernen. Oft begleiten Eltern ihre Kinder im Verein und helfen in der Betreuung und Leitung mit.

Viele engagieren sich als Trainer oder Helfer bei Anlässen, sowie im Vorstand des Vereins oder Verbandes und sichern so die Zukunft des Vereinssports.

Fitnesszentren ermöglichen zeitflexibles Training. Sportferien und Kurse versprechen Erlebnisse und Abwechslung. Viele nutzen die vielfältigen Angebote.

Berufstätige nutzen die Sportmöglichkeiten im Arbeitsumfeld vermehrt: Firmensport, Arbeitswege aus eigener Kraft, Nutzung von Firmensportanlagen.

Wegzug der Kinder(50+) und Berufsaufgabe (65+)

Ältere Menschen fühlen sich heute aktiv und unternehmungslustig. Das wollen sie erhalten und trainieren bewusst Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Paare haben nach dem Wegzug der Kinder mehr Zeit für sich selbst und orientieren sich auch in Freizeit und Sport neu. Für ältere Erwachsene und besonders Pensionierte werden Gesunderhaltung, Abwechslung, regelmässig wiederkehrende Treffen, Pflege eines Beziehungsnetzes und Erhaltung der Selbstständigkeit zu wichtigen Motiven in der sportlichen Freizeitgestaltung.

Grosskinder anleiten

Sportwünsche realisieren

Im Sportverein

Gemeinsame Erlebnisse

Aufgaben im Verein/Verband

Grosseltern führen als «erste Sportlehrer» die Enkel geduldig in die Anfänge vieler Sportarten ein. So kommen auch die Eltern selbst zum Sportausüben.

Nach dem Wegzug der Kinder können sich viele auf dem wachsenden Markt der vielfältigen Angebote in Freizeit und Sport umsehen und passende auswählen.

Ältere Erwachsene bevorzugen Vielfalt und Abwechslung. Regelmässiges Sich-treffen und Geselligkeit sind wichtiger als zielgerichtetes Üben auf Wettkämpfe.

Wanderungen und erlebnisreiche Ausflüge, kommerzielle Outdoor-Angebote, Skitouren mit Bergführer etc. machen mit Vereinskollegen mehr Spass.

Freiwilligendienste für Sportanlässe im Vereine und Verband sichern den Jungen gute Sporterlebnisse. Damit gibt man der Sportgemeinschaft etwas zurück.

Was heisst lebenslanges aktives Sportausüben?

- In jeder Lebensphase altersgerechte sportliche Herausforderungen finden und annehmen.
- Die Gewohnheit, täglich mit Bewegung, Spiel und Sport einen Ausgleich suchen.
- In der Familie und mit Partnern und Kollegen sportliche Freizeitaktivitäten anregen und (mit)organisieren.
- Aktiv in Vereinen mitmachen und Verantwortung übernehmen.

Q7 Wir verpflichten Eltern für Fahrdienste an Trainings oder Wettkämpfen

ja

4%

Keine Verpflichtung

0

Nein, wir finden genügend

77%

Weiss nicht

18%

Q8 Wir verpflichten Eltern für Betreuungsaufgaben von Kindern in Trainings und Wettkämpfen

ja	6 %
Keine Verpflichtung	0
Nein	73
Weiss nicht	20%

Senioren Rentner

Neuorientierung in Beruf und Freizeit Pensionierung
Grosskinder
Leistung erhalten
Sein soziales Netz pflegen
Freizeit gestalten



Erwachsenen und Senioren im Sport

Man muss die Erwachsenen heute in mehrere Altersgruppen unterteilen. Diese unterscheiden sich nicht nur nach Aufgaben in Beruf und Familie, sondern auch nach Bedürfnissen und Vorlieben in der Freizeit und im Sportausüben. Die «rote Bahn» zeigt das – wenn auch stark vereinfacht – auf.

Die Jungen Erwachsenen

Sie stehen zwischen dem Abschluss der Berufslehre oder Mittelschule und dem Berufseintritt und der Familiengründung. In diese Orientierungszeit fallen auch Zusatzausbildungen und Auslandsaufenthalte. Junge Erwachsene mit noch viel verfügbarer Zeit und Einkommen suchen vielfältige und herausfordernde Erlebnisse in Freizeit und Sport als Ausgleich zur Schule und Beruf. Sie treffen sich im Verein zu regelmässigem Sport und verabreden sich mit Partnern und Kollegen zu spontanem Spiel, Touren und Ausflügen.

Mitmachen im Sportverein

Verantwortung im Verein

Mit Partnern und Kollegen

Angebote wahrnehmen

Fitnesszentren, Uni- und Firmensport

Teamsport unter Gleichtrigen ist bei vielen beliebt. Gesucht sind auch Teams mit niedrigerem Verpflichtungsgrad und Gruppen für Um- und Neueinsteiger.

Viele Junge Erwachsene sind in den Sportvereinen in der Ausbildung und Betreuung der Kinder und Jugendlichen, als Helfer und Schiedsrichter tätig.

Gleichtrige kennen lernen und Beziehungen erhalten ist ein wichtiges Ziel in der Freizeit. Gemeinsame sportliche Aktivitäten bringen Farbe in den Alltag.

Mit Kollegen trainieren und sich an offenen Contests bewähren, das setzt demspontanen Training Ziele und ermöglicht Freude über erbrachte Leistungen.

Diese zeitflexiblen Angebote passen auch in enge Zeitbudgets hinein. Die niederschwellige Verpflichtung kommt der phasenweisen Überlastung entgegen.

Berufskarriere, Partnerschaft und Familie

Die aktiven Erwachsenen möchten neben Familienaufgaben weiterhin Sport treiben zur Erhaltung der Leistungsfähigkeit. Berufseintritt und -karriere sowie Eingehen einer Partnerschaft und Kindererziehung verringern allerdings die verfügbare Zeit. Viele müssen ihren bisherigen Einsatz im Sport reduzieren oder sogar aufgeben. Individuelles Sportausüben oder der Besuch von Fitnesszentren ersetzen oft den Verein. Statt Wettkampf und Risiko sucht man eher Bestätigung und Gemeinschaft.

In der Familie

Sportverein/Verband

Aufgaben und Ehrenamt

Fitnesszentren und Sportferien

Im Arbeitsumfeld

Eltern führen die eigenen Kinder in Bewegungsaktivitäten ein. Gemeinsam betriebener Sport ist für viele Familien eine beliebte Freizeitgestaltung.

Man will Beziehungen knüpfen und Leute am Wohnort kennen lernen. Oft begleiten Eltern ihre Kinder im Verein und helfen in der Betreuung und Leitung mit.

Viele engagieren sich als Trainer oder Helfer bei Anlässen, sowie im Vorstand des Vereins oder Verbandes und sichern so die Zukunft des Vereinssports.

Fitnesszentren ermöglichen zeitflexibles Training. Sportferien und Kurse versprechen Erlebnisse und Abwechslung. Viele nutzen die vielfältigen Angebote.

Berufstätige nutzen die Sportmöglichkeiten im Arbeitsumfeld vermehrt: Firmensport, Arbeitswege aus eigener Kraft, Nutzung von Firmensportanlagen.

Wegzug der Kinder(50+) und Berufsaufgabe (65+)

Ältere Menschen fühlen sich heute aktiv und unternehmungslustig. Das wollen sie erhalten und trainieren bewusst Ausdauer, Kraft und Beweglichkeit. Paare haben nach dem Wegzug der Kinder mehr Zeit für sich selbst und orientieren sich auch in Freizeit und Sport neu. Für ältere Erwachsene und besonders Pensionierte werden Gesunderhaltung, Abwechslung, regelmässig wiederkehrende Treffen, Pflege eines Beziehungsnetzes und Erhaltung der Selbstständigkeit zu wichtigen Motiven in der sportlichen Freizeitgestaltung.

Grosskinder anleiten

Sportwünsche realisieren

Im Sportverein

Gemeinsame Erlebnisse

Aufgaben im Verein/Verband

Grosseltern führen als «erste Sportlehrer» die Enkel geduldig in die Anfänge vieler Sportarten ein. So kommen auch die Eltern selbst zum Sportausüben.

Nach dem Wegzug der Kinder können sich viele auf dem wachsenden Markt der vielfältigen Angebote in Freizeit und Sport umsehen und passende auswählen.

Ältere Erwachsene bevorzugen Vielfalt und Abwechslung. Regelmässiges Sich-treffen und Geselligkeit sind wichtiger als zielgerichtetes Üben auf Wettkämpfe.

Wanderungen und erlebnisreiche Ausflüge, kommerzielle Outdoor-Angebote, Skitouren mit Bergführer etc. machen mit Vereinskollegen mehr Spass.

Freiwilligendienste für Sportanlässe im Vereine und Verband sichern den Jungen gute Sporterlebnisse. Damit gibt man der Sportgemeinschaft etwas zurück.

Was heisst lebenslanges aktives Sportausüben?

- In jeder Lebensphase altersgerechte sportliche Herausforderungen finden und annehmen.
- Die Gewohnheit, täglich mit Bewegung, Spiel und Sport einen Ausgleich suchen.
- In der Familie und mit Partnern und Kollegen sportliche Freizeitaktivitäten anregen und (mit)organisieren.
- Aktiv in Vereinen mitmachen und Verantwortung übernehmen.

Die Senioren sind heute das
grösste Reservoir für ein
Engagement im Verein.

Die Pflege der Kameradschaft ist
ein Beitrag zum sozialen Netz,
das heute jeder aktiv selbst
knüpfen muss.

Freizeit und Sport ist bei Senioren heute genauso aktiv und vielfältig wie bei Jugendlichen.

Viele holen aufgeschobene Sportwünsche nach.

Erwachsene und Senioren in Aufgaben und Ämtern

	Einfach	Braucht etwas Zeit und Mühe	Schwierig	Ko- Besetzungen möglich	Momentan vakant
Präsident	4	15	27	1	2
Technischer Leiter	5	21	14	1	6
Verantwortliche für den Nachwuchs	3	15	17	6	7
Finanzen	21	20	8	0	0
Kommunikation (Vereinsheft, Social-Media, Website, ...)	8	17	15	3	5
Kartenchef	5	25	12	0	5
Mitgliederbetreuung	10	17	8	1	9

Oft ein Tabuthema:
Entschädigungen für Ämter im
Verein

Q11 Wir entschädigen Laufleitungen

ja

42%

nein

58%

Q13 Wir entschädigen Kartenaufnehmer

ja

90%

nein

9%

Q12 Wir entschädigen die Trainer für das Vereinstraining

ja

51%

Nur in besonderen Fällen

10%

nein

39%

Q18 Wir geben die erhaltenen J+S-Beiträge an unsere Leitenden weiter

ja

51%

teilweise

26%

nein

23%

Q10 Wir entschädigen die Vorstandsarbeit

ja

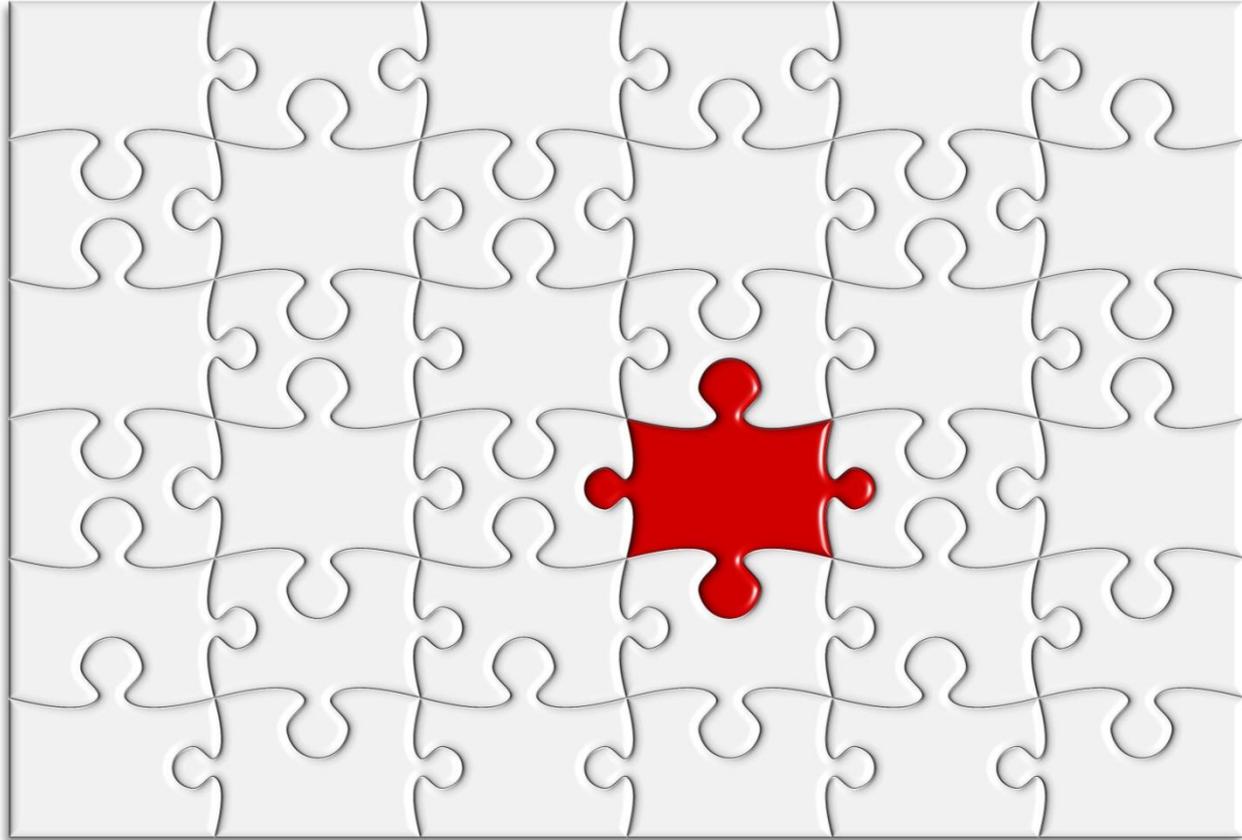
8%

Nur in besonderen Fällen

14%

nein

78%





**Q 2 Am meisten Mühe macht es uns, die
Vorstandsämter zu besetzen.**

ja

24%

teilweise

56%

nein

22%

Gerade die prestigebeladenen Ämter
haben eine Kehrseite:

*„Den Präsidenten muss man sich vorstellen wie
eine Strassenlaterne ...*

... oben leuchtet er ...

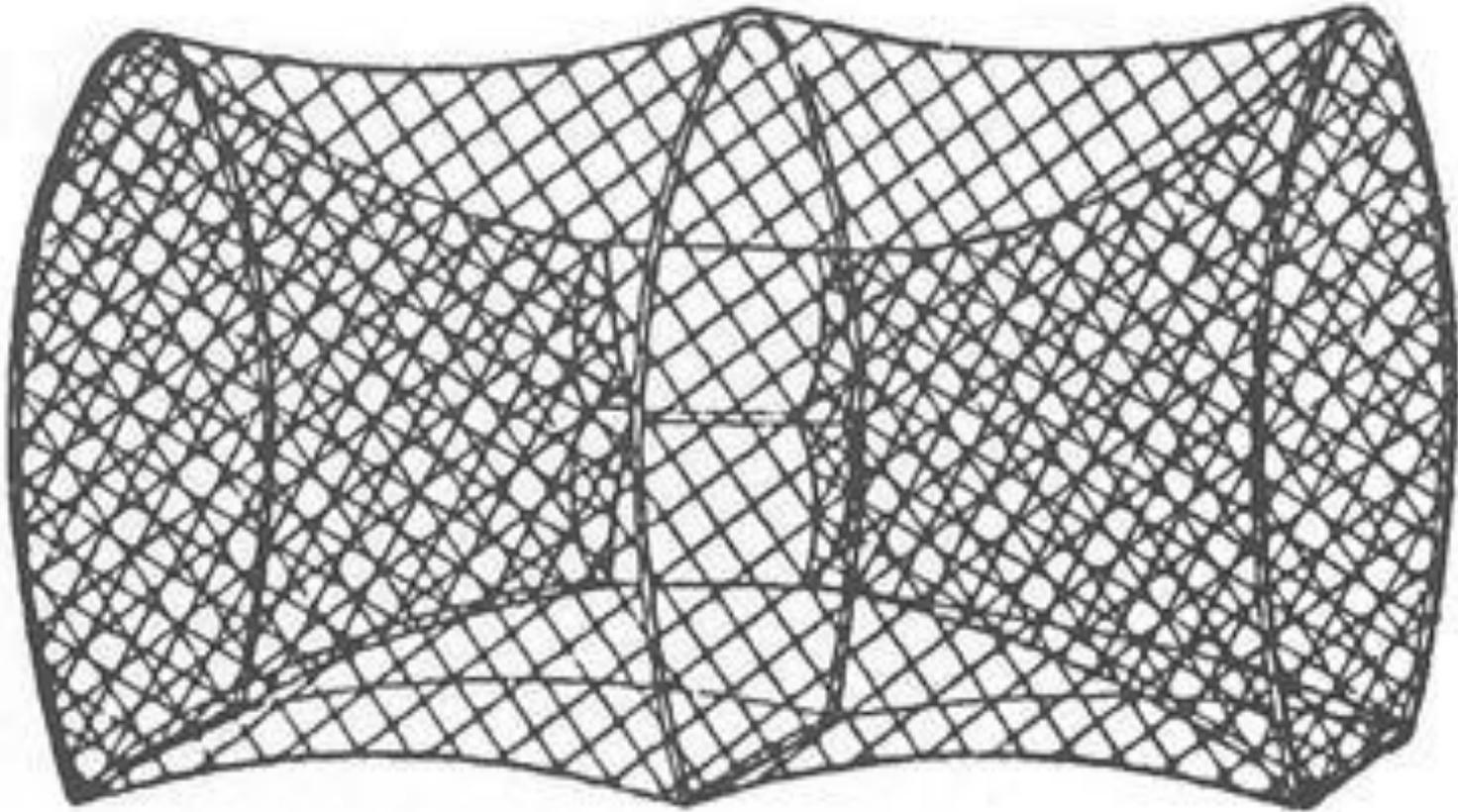




... und unten wird er angepinkelt.“

Zitat Stadtrat Martin Vollenweider Zürich

La contractualisation



Ehrenämter sind oft wie Fischreusen:
Man schwimmt nichtsahnend hinein – und kann nicht
mehr raus!



Wer das Ende der Strecke abschätzen kann, macht sich eher auf den Weg.



Wenn der erfolgreiche Vorgänger
einen langen Schatten wirft,

kann es eine Zeit dauern,
bis sich jemand getraut,
sein Nachfolger zu werden.

Das Neu-Justieren des Räderwerks im Verein braucht Abklärungen und Übereinkünfte. Und damit Zeit.

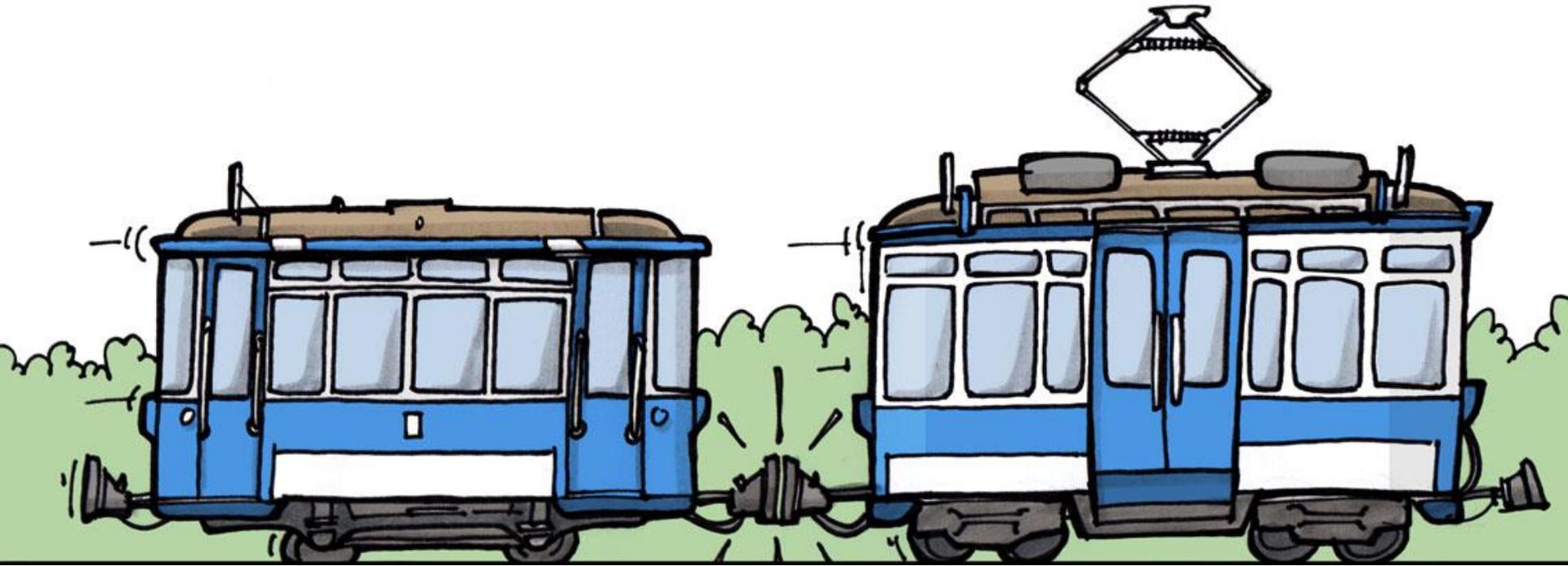


„vakant“ kann heissen:

„Bitte versteht, dass wir eine Zeit brauchen, um uns neu auszurichten – wir planen jetzt die Zukunft unseres Vereins.“

Und zum Schluss: welche Faktoren binden engagierte Mitglieder an den Verein?

Kultur ist der gemeinsame Kitt



Gute Stimmung beflügelt und reisst



Sichtbare Qualität macht stolz auf den Verein

